**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 25 (1917)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Aus dem Vereinsleben.

Derendingen. Im Sonntag, den 17. Dezember, hielt in Derendingen, auf Beranlassung des Sama=" ritervereins, herr Dr. med. Platter aus Zürich in der Turnhalle einen Lichtbildervortrag über "Frei= willige Kriegsfrankenpflege und Berwundetenfürforge". Der Referent war längere Zeit in deutschen Lazaretten tätig, und sprach vor einem zahlreich erschienenen Publikum über die Organisation des Roten Kreuzes und dessen verdienstvolles Arbeiten und unentwegtes Ausharren im gegenwärtigen schaurigen Ringen der Menschheit, was die anwesenden Samariter mit neuem Schaffensmut erfüllte und zu ernstem Arbeiten an= spornte. Herr Dr. Platter veranschaulichte uns seinen Vortrag mit zirka 100 Lichtbildern und gewährte uns einen Einblick in die schrecklichen Berwundungen des Krieges, aber auch in die hülfs= und fegensreiche Arbeit der Sanität. Er hielt die Buhörer mit feinem interessanten Vortrag bis zum Schluß im Banne, und verließ jedermann die Salle mit der lleberzeugung, daß das Werk der Barmherzigkeit das edelste und schönste sei im gegenwärtigen Rrieg.

Diesen Vortrag können wir allen Samaritervereinen bestens empfehlen. Auch hierorts sei herrn Dr. med. Platter ber herzlichste Dank ausgesprochen.

Kolothurn. Der am 11. Oftober 1916 begonnene Samariterfurs fand letten Sonntag nachmittag mit der Abhaltung der Prüfung im hermesbühlschulhause seinen Abschluß. Von den 66 Angemeldeten (55 Da= men und 11 herren) hatten 60, resp. 53 Damen und 7 Herren ausgeharrt und das Eramen mit gutem Erfolg bestanden. Alls Experte vom schweizerischen Roten Kreuz war Herr Dr. Al. Walker, Chefarzt des Bürgerspitals Solothurn, erschienen, und der schweizerische Samariterbund war durch Herrn Fürsprecher Th. Meyer vertreten. An Hand von Diagnojenzetteln über Unfälle, mußten die Examinanden die ihnen ge= stellten Aufgaben durch Anlegung von festhaltenden Druck- und Schienenverbänden usw. ausführen. Es war erfreulich, wie sie in ziemlich funstgerechter Beise den Serren Inspizierenden, sowie einem weitern Bubli= fum die verschiedenen Verwundeten vor Augen führten und ihre Aufgaben in praktischer und theoretischer Sin= sicht sehr gut lösten. Nach Beendigung der Brüfung um 5 Uhr, kamen die Kursteilnehmer um 61/2 Uhr in den Wirtenfaal, um in Unwesenheit der Berren Bertreter und Rurgleiter, sowie Freunde und Mit= glieder des Samaritervereins, dem zweiten, gemüt= lichen Teil beizuwohnen und die Ausweiskarte als Samariter und das vom Berein spendierte Berbands= material in Empfang zu nehmen. Herr Alb. Schenker,

Bräfident, eröffnete ben offiziellen Teil mit einer Begrußungsrede, in welcher er die neugetauften Sama= riter aufmunterte, dem Berein als Mitglieder beigu= treten, um das bereits Erlernte immer wieder bei llebungen aufzufrischen und die Samaritersache weiter ausbauen zu helfen, im Interesse gemeinnütiger Beftrebungen. Er dankte den Berren Bertretern für die Abnahme der Prüfung und den Kursleitern, herren Dr. Spiller und F. Jaggi für die uneigennütige Ar= beit während des Kurfes. Herr Fürsprecher Th. Meyer gab den jungen Samaritern gute Ratschläge über das Wesen eines Samariters, bei Unglücksfällen nur die erfte Silfe zu bringen. Er erwähnte, daß ein richtiger Samariter sich an rasches Auffassen und Sandeln gewöhnen muffe. Ferner iprach Berr Dr. Spiller, Affi= stenzarzt im Bürgerspital, kurz über den Verlauf des Rurfes und der Prüfung. Den herren hilfslehrern Alb. Schenker und F. Jaggi verdankte er das Interesse, welches sie an den Tag legten, mit ihm ge= meinsam durch gutes Zusammenarbeiten den Rurs= teilnehmern recht viel Lehrreiches geboten zu haben. Bon den Kursteilnehmern ergriff herr A. Corneille das Wort, um den Kursleitern für ihre Arbeit und Mühe zu danken und ihnen als Anerkennung Beschenke zu überreichen. Er sprach von der Gründung des Roten Rreuzes und des Samariterbundes, deren Bestrebungen für das Wohl der Menschen und des Baterlandes in dieser schweren Zeit von unschätbarem Werte seien. Es folgten Stunden der Gemütlichkeit, wobei unter der meisterhaft geführten Leitung des Tischpräsidenten, herrn Corneille, vorwiegend Damen und herren des Kurses durch Produktionen, und unser erforene Rlavierspieler, herr Riefer, mit seiner Tang= musit den Abend zu verschönern halfen. Besten Dant verdienen auch die Damen, welche anläglich der Brüfung im hermesbühlschulhause und einen vorzüglich zubereiteten Tee servierten. Möge stets ein guter Stern über dem Samariterwesen walten.

**Spiez.** Samariterkurs. Montag, den 16. Ck= tober, abends 8 Uhr, rückten in unserem Uebungslokal die Kursteilnehmer zur ersten Arbeit an. Groß war ihre Zahl; das Staunen der kursleitenden Herren Aerzte begreislich, die statt der ortsüblichen zwanzig total 49 Damen und Herren vorsanden.

Mit großem Fleiß wurden die theoretischen Aussführungen der Herren Dr. Regez und Dr. Schieß angehört und, soweit möglich, zu eigen gemacht; mit regem Eiser die praktischen Vorsührungen der Hilßslehrkräfte, Herren Münger und Felchlin und Frl. Henggi nachgeahmt, um sich nach und nach selbständig

zu machen. Ein besonderes Kränzchen sei noch den 10 Reutiger-Teilnehmern gewunden, die trot weitem Weg den Kurs regelmäßig besuchten.

Der 10. Dezember brachte die Schlußprüfung, die im Hotel Bahnhof abgehalten wurde. Als Experten erschienen, vom Roten Kreuz Herr Dr. J. Reichen (Frutigen), vom Samariterbund Herr Tschabold, (Thun). Manchem Teilnehmer mag das Herz rascher geschlagen haben, als zur Arbeit angetreten wurde. Doch bald zeigte sich die besonnene Ruhe wieder, die von den Kursleitenden auf die Lernenden übergegangen war.

Endlich war die Stunde der Kritik gekommen. Die Herren Vertreter sprachen sich lobend über das Gesehene und Gehörte aus. Hierauf wurde die Prüstung mit einem warmen Appell an die Teilnehmer, ihre Arbeit ernst zu nehmen und dem Verein beizustreten, geschlossen.

Nach einem guten Nachtessen nahm der gemütliche Teil seinen Anfang und dauerte, wie gemunkelt wird, ziemlich lange. C. S.

Ht. Gallen. Ans den Rotfreuzfolonnen. Am 10. Dezember 1916 tagte im Rotfreuzhaus in St. Gallen die zweite Konferenz der Kolonnensührer der schweizerischen Rotfreuzkolonnen in diesem Jahre, nachdem bereits im Februar dieses Jahres die erste derartige Konferenz in Zürich stattgesunden hatte. Rur wenige Kolonnensührer konnten dem Ruse nach St. Gallen nicht Folge leisten, die allermeisten waren erschienen und zwar in der neuen, schmucken, seldzgrauen Uniform; mit besonderer Freude wurde auch der Vertreter der neuorganisierten Kolonne Neuensburg begrüßt und mit Genugtung davon Kenntnis genommen, daß auch die Visdung weiterer welschschweizerischer Rotfreuzkolonnen in Genf und Pverdon in Lussicht steht. L'idée est en marche.

Zweck der Konferenzen, die nun alljährlich min= bestens einmal in ordentlicher Weise mit Genehmigung bes herrn Rottreugchefarztes stattfinden sollen, ift der gegenseitige Austausch ber bei lebungen und im Dienste gemachten Erfahrungen, die gegenseitige Aussprache über etwa notwendige Berbefferungen in der Durchführung ber Organisation und Ausbildung, die Stärfung des famerabichaftlichen Gefühles und an= beres mehr. Co wurde die Bünschbarkeit eines ein= heitlichen Minimalarbeitsprogrammes mit sechs halben und zwei ganzen Tagen erörtert, wobei auf Inftand3= lehre, Wachtbienst usw. mehr Gewicht als bis anhin gelegt werden foll, die Notwendigfeit einer fpeziellen Ausbildung der Unteroffiziere, d. h. des Caders, wie es sich ja auch bei dem letten Zentraffurs in Worb gezeigt hat, betont, die Berficherungefrage der Ro= lonnenangehörigen gegen Unfall und Rrantheiten bei Uebungen und im Dienste besprochen, und dem Buniche nach einheitlicher Padung und Ausruftung Ausdruck verliehen. Der Zentralturs in Worb hat auch in tiefer Sinsicht vorbildlich Gutes geleistet. Diese und andere Bunfche und Unregungen follen dem Berrn Rotfreug= chefarzte zur Priifung vorgelegt werden. Es wurde auch beschlossen, die Konferenz der schweizerischen Rot= freugkolonnenführer als eine ständige Inftitution ein= zuführen, und wurde Kolonnenführer Schwyn (Winter= thur) als deren Prafident, und Rolonnenführer Buß (Luzern) als beren Sefretar bezeichnet.

Die sympathische, freundliche Aufnahme durch die St. Galler Kameraden, besonders aber die herzlichen, ausmunternden Begrüßungsworte des Präsidenten der St. Galler Kolonnenkommission, Herrn Rücgg, und die vortreffliche Verpslegung im Hotel Ochsen wirkten zusammen, um den kurzen Aufenthalt in der St. Gallussftadt zu einem sehr angenehmen zu machen.

—g

# Feldpoltverkehr.

Die schweizerische Feldpost beförderte im Monat November 1916 36,000 Säcke mit Feldpostsendungen. Der Verkehr umfaßte schätzungsweise für die Truppen: 546,000 Pakete, 534,000 Briefe und Postkarten, 178,000 Zeitungen; von den Truppen: 469,000 Pakete, 1,126,000 Briefe und Vostkarten.

Die Gesamtzahl der Sendungen aller Art, die im November durch die Feldpost befördert wurden, beziffert sich auf rund 2,886,000 Stück, gegenüber 3,698,000 im Oktober.

Der Gesamtwerkehr seit der Mobilisation beläuft sich auf: 75,820,000 Briefe und Postkarten, 46,429,000 Pakete, 7,659,000 Zeitungen, 1,324,000 Post= und Scheck= anweisungen.

An die Truppen wurden im ganzen ausbezahlt: Fr. 40,872,000; von den Truppen bei der Feldpost einbezahlt: Fr. 30,101,000.